

Heilandsnachfolge

O du mein Heiland, hoch und hehr,
Dem sich der Himmel beugt,
Von dessen Liebe, dessen Macht
Die ganze Schöpfung zeugt:
Christus, mein König, der allein,
Schwör ich die Liebe liebrein,
Bis in den Tod die Treue!

Nicht alle Welt und ihre Pracht,
Engel und Menschen nimmer,
O Herr, mich scheidet nichts von dir,
Dein eigen bleib ich immer:
Christus, mein König, der allein,
Schwör ich die Liebe liebrein,
Bis in den Tod die Treue!

Du nur allein lebst nun in mir,
Brennst mir in Herz und Händen:
Lass mich entflammen alle Welt
Mit deinen Feuerbränden:
Christus, mein König, der allein,
Schwör ich die Liebe liebrein,
Bis in den Tod die Treue!

(Zitat: Preyerm., S. 2.)

Anna Katharina Emmerich
Von Th. Heitermann, Coestfeld.

Wer hätte noch nicht von dieser Gottseligen gehört oder über sie gelesen? Aberdings wird die Augustinernenne viel genannt, da von Rom die Nachricht kam, daß sie uns, wie wir hoffen wollen, in ihrem Jubiläumsjahre 1924 als Selige vorgestellt werden kann. Es ist daher am Platze, daß alle Katholiken sich mit der Gottseligen vertraut machen, damit sie ihnen eine liebe Bekannte werde.

Anna Katharina Emmerich ist ein Kind der „Noten Erde“. Am 8. Sept. 1774 wurde sie als fünftes von neun Kindern in der Bauernschaft Klammchen bei Coesfeld geboren. Ihr Vater war ein Köster (Kleinbauer), der in harter Arbeit dem fangenden Boden die Ernte abringen mußte, und die Kinder mußten schon früh auf dem Felde behilflich sein. Katharinas Elternhaus ist uns noch erhalten. S. Everz hat es durch seinen Holzschnitt der Öffentlichkeit zugeführt. Mit 12 Jahren kam das schwächliche Mädchen zu einem benachbarten Bauern, wo es drei Jahre blieb. Da es abgibt den schweren Arbeiten der Landwirtschaft nicht gewachsen war, schickten die Eltern es auf zwei Jahre zu einer benachbarten Näherin, damit es durch die Nadel sich den Unterhalt verdienen könne. Hier aufnahm Anna Katharina einige Jahre in Coesfeld. Diese Stadt mit ihrem wunderbaren Kreuz ist für ihr Leben von richtunggebender Bedeutung gewesen. Dieses Kleinod der Lamberti Kirche wird auch jetzt noch alljährlich Pfingsten und Kreuzerhöhung von zahlreichen Wallfahrern besucht. Es macht auf den Besucher einen tiefen Eindruck, wenn das Kreuz vom Altar herabgeholt und unter lautem Pochen des Hammers, Gläubigen sich die Knie, wenn das Erleuchtungszeichen in feierlichem Zuge durch die Straßen der Stadt und durch die Vorhöfen getragen wird. Dem Schmerz ist bei dem Kreuzbild auf Ausdruck verliehen worden. Sollte dieses Kreuz und seine Verehrung nicht auf Anna Katharina's weiches Herz schon in den Jahren der Kindheit einen tiefen Eindruck hinterlassen haben? Als Coesfelderin wuchs sie auch schon von selbst in die Verehrung des Erleuchtungszeichens hinein. Die Leiden des Erlösers stellte sie sich vor. Immer tiefer drang sie mit übernatürlicher Unterfertigung in das Wesen und den Wert der Tat von Golgatha ein. Katharina's spätere Jahre waren dann ein Nachleben und Empfinden des Erlösungswerkes. Im Morgengrauen ging sie auch schon oft den zwei Wegstunden langen Kreuzweg. Gott zeichnete sie dann während eines Aufenthaltes in der Kirche des ehemaligen Jesuiten-Kollegs mit dem Wundzeichen der Dornenkrone aus. In Anna Katharina reifte dann der Wunsch, in ein Kloster einzutreten. In der damaligen Zeit hatten die Klöster sehr um ihren Unterhalt zu sorgen. Das arme Landmädchen konnte daher zuerst keine Aufnahme finden, es sei denn als Organistin. Deswegen trat sie in den Dienst des Organisten Söntgen, der aber in bitterer Armut steckte. Durch ihrer Hände Arbeit suchte sie sein Los zu erleichtern

und gab selbst ihre mühsam für das Kloster zusammengetragene Aussteuer dazu her. Nun war sie alles Besitztum ledig, wie ein Franziskaner. Da nun Söntgen's Tochter bei den Augustinern in Dülmen um Aufnahme bat, nahm sie das Kloster als Organistin gern auf. Sie tat es aber nur unter der Bedingung, daß ihre Freundin Anna Katharina auch aufgenommen würde. Am 18. Sept. 1802 öffneten sich die Klosterportalen. Auch nach der Aufhebung des Klosters 1811 blieb sie noch bis 1813 in dem verlassenen Gebäude.

Um diese Zeit erfolgte ihre weitere Auszeichnung. Zuerst erhielt sie auf der Brust mehrere Kreuzabdrucke: und am letzten Tage des Jahres 1812 die Wundmale des Erlösers. Da diese Zeichen zeitweise Blut absonderten, konnten sie nicht verborgen bleiben, und es wurde viel über ihr Wesen geredet. Die damalige Presse brachte manchen Aufsatz darüber, doch der Uebernatur der Stigmata konnte man nicht bekommen. Mit Autobiographie oder Krankheit lassen sich diese Zeichen nicht erklären. Natürlich aufgefaßt bilden sie einen Beweis für die Tiefe und die Stärke des Nachlebens des leidenden Erlösers. Mit einem Vorurteil nahte sich ihr der Arzt Dr. Wefener; er untersuchte die Wundzeichen und blieb nunmehr ihr treuer Freund, der in seinem Tagebuche die Zustände der „Lebensbräut“ aufzeichnete. Die kirchliche Behörde durfte diese wunderbaren Auszeichnungen der Gottseligen auch nicht ohne genaue Untersuchung hinnehmen. So ordnete der damalige Generalvikar Clemens August von Droste Vischering als Bischofsverweser eine genaue Untersuchung an unter Zuziehung des Bistumsadvokaten Oberberg und des Medizinalrates von Drüfchel. Jeder Verdacht einer absichtlichen Täuschung wurde beseitigt. 1819 sandte die preussische Regierung eine Kommission, die nach wochenlanger Beobachtung ebenfalls keine Fälschung feststellen konnte. Als 1821 König Friedrich III. in Dülmen war, sandte auch er seinen Leibarzt Dr. v. Wiedel. Friedrich Leopold von Stolberg schrieb 1817 an Christian Brentano: „Was die Begegnung in Dülmen betrifft, so bin ich der sicheren Hoffnung, daß sie, sowie sie ein Gegenstand außerordentlicher Erbarmung Gottes ist, so auch für andere ein Werkzeug außerordentlicher Erbarmung sein werde. Mag sie vielen zum Stein des Anstoßes werden, so werden denn doch auch viele Augen und Herzen sich öffnen.“ Groß war die Zahl der Verehrer für die Stigmatische. Unter diesen befanden sich als die bekanntesten Laie Hensel und Clemens Brentano. Letzterer verbrachte fünf Jahre in Dülmen und schrieb täglich die Geschichte der Emmerich auf. Nachdem die Klönne lange jede Nahrungsaufnahme verweigert hatte, schrieb sie am 9. Feb. 1824 aus dieser Zeitlichkeit und ruhte auf dem Friedhof in Dülmen. Auswärtige Familien schmückten ihr Grab mit Stein und Gitter. Die Gegenstände ihres täglichen Gebrauchs, ihr Wohnzimmer und die Bilder ihres Bekanntenkreises hat man im Emmerich Haus in Dülmen zusammengetragen.

1802 wurde auf Veranlassung des Augustinerordens der bischöfliche Informationsprozeß eröffnet, 1809 wurde derselbe abgeschlossen und die Akten der Mitten-Kongregation übergeben. Nun kommt die Kunde von dem baldigen Abschluß des Seligsprechungsprozesses. Dieser reich und Frankreich haben feierlich die Tage begangen, als ihre Leiden der Clemens Maria Hofbauer, Jean d'Arc und Margarethe Maria Alacoque unter die Zahl der Heiligen aufgenommen wurden. Muß es nicht auch in unsern Herzen Freude und Begeisterung auslösen, so wissen, daß uns nach langen Jahren ein deutsches Kind als Zeistern in der jetzigen schwierigen Zeit gegeben werden soll? Sie wird uns mehr als nur die deutsche Selige sein, sie wird für unser religiöses Leben eine reichlich fließende Quelle sein und uns als hohes Ideal vorstehen. Sie zeigt uns nämlich den Weg zur Vertiefung der Religion. Sie verfenkte sich mehr und mehr in das Leben und Leiden des Heilandes, es war eine wahre

„Nachfolge Christi.“ Nach dem Laufe des Kirchenjahres wandelt sie mit dem Erlöser an den heiligen Orten umher. Vor ihrem geistigen Auge stieg die Tat des Gottmenschen an Bedeutung. Als Urgrund seines Tuns sah sie die Liebe, und der zweite Korintherbrief sagt: „Die Liebe Christi zwingt uns.“ Die Liebe muß unseren Willen, der ja die Quelle des sittlich Guten ist, auslösen, nicht der in Aussicht gestellte Himmel oder die drohende Hölle. Anna Katharina hilft uns also, diesen kostbaren Schatz unserer Religion zu haben.

In der Ueberratur unserer Religion wurden die Betrachtungen zu Visionen. Ein großer Teil derselben ist von Brentano aufgezeichnet worden und in den Werken „Leben unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi“ (3 Bde.) und „Leben Marias“ veröffentlicht worden. Die darin gemachten Ortsangaben haben unsern Palästinaforschern schon manchen Fingerzeig gegeben. Alte vergessene Orte wurden dadurch wieder aufgefunden. (Grote Meyer, Studien zu den Visionen der gottseligen Augustinernenne Anna Katharina Emmerich. 2 Hefte. 1900, 1902 Münster, Mischendorf.) In manchen Fragen brachte sie Licht. (Nischen, Panagia Kapuli 1906, Dülmen, Laumann.) Mit verblichener Genauigkeit macht sie Angaben über das Sterbehause Mariens auf dem Bulbul Dagh (Nachtallenberg) bei Ephesus. Angehörige aller Berufsstände haben hier Uebereinstimmung der Lage, Himmelsrichtung, Eigenheiten des Hauses usw. mit den Angaben der A. K. Emmerich festgestellt. Kirchlicherseits wurde diese Identität von dem Erzbischof von Smyrna nachgewiesen. Besonders hat sich um die Feststellung der Jesuitenpater Funk verdient gemacht. Der große Göres schreibt im zweiten Bande seiner Mystik: „Nicht bloß auf die Passion haben sich ihre Gesichte beschränkt, sondern drei Jahre hindurch folgen sie dem Herrn durch alle seine Wege, Schritt für Schritt, über alles Palästina, die Natur des Landes, Ströme, Berge, Wälder, bewohnte Orte... Alles geht in den floriden und anschaulichsten Bildern an ihr vorüber.“ (Panagia Kapuli 306.)

Mit einer derart hohen Gottes- und Heilandsliebe ist freilich die Nachsinnung unzertrennlich verbunden. Auch hier zeigt Anna Katharina uns die Mittel. Ihre ganze Habe gab sie dem armen Organisten Söntgen. Sie litt und betete für ihre Mitmenschen. So schreibt Dr. Wefener unter 29. Dez. 1816 in seinem Tagebuche: „Was du hast und was du leidest ist nicht für dich, sondern für viele...“

Vertiefen wir uns in das Leben und in die Betrachtungen der Anna Katharina Emmerich, so werden wir uns nicht enthalten können zu sagen: Digitus Dei est hic! (Hier ist der Finger Gottes!)

Eine reichhaltige Literatur steht uns zur Verfügung: P. Wegener, Schmöger und die Freim v. Krane brachten ihre Lebensbeschreibung. Die Gesichte sind in den schon vorhin genannten Werken über das Leben Jesu und Mariä enthalten. Farrer Nischen benutzte ihre Gesichte in „Panagia Kapuli“ und „Charismen und Gesichte der Emmerich“.

Das Los der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

Gibt es noch Kriegsgefangene? Mit Verwunderung werden die meisten Menschen diese Frage lesen. Aber es gibt noch Kriegsgefangene, trotzdem der Krieg schon seit drei Jahren beendet ist.

Im August 1921 kehrten 34 deutsche Kriegsgefangene aus Avignon in Frankreich in die Heimat zurück. Eine Begnadigung hatte ihre Strafezeit vor der vollen Abbüßung beendet. 69 gefangene Kameraden ließen sie noch in Frankreich zurück. „Wir konnten uns nicht recht freuen über unsere Befreiung“, so erzählte einer von ihnen, „denn die ganze Nacht vor unserer Heimkehr hörten wir das Schluchsen der armen Kameraden, die zurückbleiben mußten.“ Was müssen das für Ver-

brecher sein, so wird man sich mit gutem Grund fragen, die solange Zeit nach dem Kriege noch als Strafgefangene in Frankreich zurückgehalten werden! Ein Beispiel mag vorweg darauf die Antwort geben. Nach seinem Verbrechen befragt, gab einer die Auskunft: „Der Diebstahl von einem Brot und sechs Kartoffeln, zu dem der Hunger mich verleitet, brachte mir 5 Jahre Gefängnis.“ Fast 4½ Jahre hatte er davon abgehüßt, einige Monate waren ihm durch die Begnadigung erlassen worden.

Weiße die Welt, daß es noch drei Jahre nach Kriegsende solche arme Gefangene in Frankreich gibt? In Deutschland weiß man es mit tiefem Mitleid und verhaltenem Ingrimm. In andern Ländern scheint diese erschütternde Tatsache fast unbekannt zu sein. So oft man einem Ausländer davon spricht, begegnet man dem allergrößten Erstaunen.

Bekanntlich mußte Deutschland sofort nach dem unglücklichen Ende des Krieges sämtliche Kriegsgefangenen entlassen, auch die Strafgefangenen, die wegen der während der Gefangenschaft begangenen Vergehen verurteilt worden waren. Ein gleiches bei den Siegerstaaten für seine Gefangenen durchzuführen, hat Deutschland von Anfang an immer wieder mit begreiflichen Nachdruck verjagt. Aber es hatte außer der Verurteilung auf die Gerechtigkeit und Menschlichkeit keine Mittel, seiner Forderung Nachdruck zu verleihen. Die andern Länder haben dieser Forderung der Menschlichkeit indessen schon bald nachgegeben. Alle Gefangenen, auch die Strafgefangenen, kehrten im Jahre 1919 aus diesen Ländern nach Deutschland zurück, sofern nicht wie in Rußland andere Hindernisse es unmöglich machten. Nur Frankreich konnte sich nicht dazu verstehen, Gleiches zu tun. Artikel 20 des IV. Abkommens der Haager Friedenskonferenz vom 18. Oktober 1906 bestimmt: „Nach dem Friedensschlusse sollen die Kriegsgefangenen binnen kürzester Frist in ihrer Heimat entlassen werden.“ 1918 war der Krieg beendet, aber erst 1920 hat Frankreich den Frieden ratifiziert. Es mag also formell berechtigt gewesen sein, solange die Kriegsgefangenen zurückzubehalten. Aber bei der langen Hinauszögerung der Ratifizierung entsprach diese Maßnahme ganz gewiß nicht dem Geiste jenes Haager Abkommens, und in Deutschland wurde es überaus bitter empfunden. Hunderttausende von Kriegsgefangenen, die noch 1½ Jahre nach dem Kriegsende in der Gefangenschaft bleiben mußten, haben samt ihren Angehörigen eine furchtbare schwere Zeit des Hungers und der Ungewißheit durchleben müssen. Hätte Amerika wie Frankreich handeln wollen, so wären die von den Amerikanern gemachten deutschen Kriegsgefangenen sämtlich bis Ende 1921 in amerikanische Gefangenschaft geblieben. Aber außer Frankreich hat kein Staat die Gefangenen solange warten und leiden lassen.

Als dann endlich auch für die Kriegsgefangenen in Frankreich zu Beginn des Jahres 1920 die Stunde der Befreiung schlug, ließ Frankreich wieder alles Erwarten und im Gegenzug zu allen andern ehemals kriegführenden Staaten die Strafgefangenen noch nicht frei. Fast 400 deutsche Soldaten, die wegen Vergehen während der Gefangenschaft zu Gefängnis, Zuchthaus oder Zwangsarbeit verurteilt waren, wurden zurückgehalten.

Nach und nach sind auch von diesen die meisten durch Verbüßung ihrer Strafezeit oder durch Flucht in die Heimat zurückgekehrt. Im Januar 1921 wurden zudem plötzlich sämtliche Bayern begnadigt. Im August 1921 wurde 34 von den noch Gefangenen der Rest ihrer Strafe erlassen, während 23 die Strafe bis auf ein noch zu verbüßendes Jahr oder um 2, 3, oder 5 Jahre verkürzt wurde. So befanden sich bei Veröffentlichung dieses Berichtes — im November 1921 — noch 60 deutsche Kriegsgefangene in Frankreich, von denen bis Ende des Jahres 1921 etwa 10 ihre Strafezeit beendet haben werden, während der Rest immer noch harren muß auf die Rückkehr zu Heimat u. Familie.

Ein Wiedersehen. „Ah, Servus, Herr Major!“ „Kerl, was erstickt er sich, mich hier anzusprechen?“ „Na, Sie harrn mir ja im Feldzug 's Leben gerettet.“ „Ah, so, das ist was anderes! Da habe ich Sie wohl herausgehauen, oder wie war denn das?“ „Davong'lossen san S', und I bin Jona nachg'lossen.“

Der Preis für Rahm hält sich auf der Höhe! Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte. Das Silo löst die Futterfrage. Schickt Euren Rahm an die alte, zuverlässige Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für guten Rahm nach Gewicht u. Prüfung.

Humoristisches

Münchener Arbeitszeit.
„Schonst, siehst du die Zeit'n doba?“
„Was für a Zeit'n?“
„De Zeit'n“
„I sieh' so a Zeit'n.“
„I a net.“
„Herr Boller, mir hören's arbeiten auf, mir sehn'n nix mehr.“

Ein Wiedersehen.

„Ah, Servus, Herr Major!“
„Kerl, was erstickt er sich, mich hier anzusprechen?“
„Na, Sie harrn mir ja im Feldzug 's Leben gerettet.“
„Ah, so, das ist was anderes! Da habe ich Sie wohl herausgehauen, oder wie war denn das?“
„Davong'lossen san S', und I bin Jona nachg'lossen.“

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER. Special Attention given to Mail Orders. Humboldt Tailoring & Cleaning Co. JAMES J. DANIELS, Prop.

Der Preis für Rahm

hält sich auf der Höhe! Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte. Das Silo löst die Futterfrage. Schickt Euren Rahm an die alte, zuverlässige Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für guten Rahm nach Gewicht u. Prüfung.

THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD. O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer

Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer. Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal. Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat

can be had at Pitzel's Meat Market. The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality. Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines.

All sorts of Fresh Fish and Oysters always on hand.

The Humboldt Central Meat Market Schaeffer-Ecker Co. HUMBOLDT, SASK.

Humboldter Feinbäckerei

(gegenüber dem Arlington Hotel) Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen. Eisrahm u. erfrischende Getränke. Spezialität: Dänische Feinbäckereien. Humboldter Feinbäckerei Aelmer Sigvardsen, Propr.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon

Office: Kefkey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88 Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK.

Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Hans des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau Office hours 2 to 6 P.M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B.A. Physician and Surgeon, QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON

— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson

Rechtsanwalt, Sachverwalter, — Öffentlichlicher Notar — Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE

BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. — HUMBOLDT, SASK. —

OTTO MARX

Deutscher Rechtsanwalt & Notar — BRUNO, SASK. —

Deutscher Briefwechsel ermäßig!

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK.

Berufungs-Anstalt und Leiden - Balsamierung Uebernahme Verantw. von Sargen

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MÜNSTER

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.

A. J. RIES, ST. GREGOR.

LYMYER CHURCH

UNLIKE OTHERS WE DO NOT SELL FURNITURE, BUT WE DO SELL THE BEST OF IT. 112 E. Main St., Saskatoon, Sask.

Neue Bücher!

Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken

Preis per Band, portofrei, 75 Cts. 6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen überf. von P. Chrysostomus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Weinhausler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Buscher.

Dritter Band: Der Fall Versey. Ein Kriminalroman von Karl Moener. Der Gänse doktor. Erzählung. Rumbels Rache. Militäre Humoreske.

St. Peters Bote MÜNSTER, SASK.

Änderung ihrer Adresse

Sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.